

IN KÜRZE

TRIATHLON

Top-Duell in Roth

Jan Frodeno und Patrick Lange wollen sich bei der Challenge Roth am Sonntag zu starken Leistungen antreiben. „Es motiviert mich extrem, gegen ihn anzutreten. Wir haben eine harte Konkurrenz, er hat mich auch im Training gepusht“, sagte der dreifache Weltmeister Frodeno, der die WM in St. George wegen einer Achillessehnenverletzung verpasst hatte. Auch der zweimalige Weltmeister Lange war nach einer Verletzung des Schultergelenks nach einem Sturz für die WM ausgefallen.

SCHWIMMEN

Silber zum Abschluss

Lea Boy beschert dem DSV-Team zum Abschluss der Freiwasser-Wettbewerbe bei der WM in Budapest eine Silbermedaille. Die Europameisterin unterlag über 25 Kilometer nach Zielfoto-Entscheid der Brasilianerin Ana Marcela Cunha, die nach 5:24:15,00 Stunden zwei Zehntelsekunden schneller als Boy war. Cunha hatte in Budapest bereits über fünf Kilometer gewonnen und Bronze über zehn Kilometer geholt.

FORMEL 1

Piquet ausgeschlossen

Der dreimalige Weltmeister Nelson Piquet verliert wegen der rassistischen Aussagen über Lewis Hamilton seine Ehrenmitgliedschaft beim Club der britischen Rennfahrer (BRDC). Die Entgleisung des Brasilianers sei „inakzeptabel und komplett unpassend für ein Ehrenmitglied“, teilte der BRDC mit. Daran ändere auch die Entschuldigung von Piquet an Hamilton nichts. Der Brite ist ebenfalls Mitglied des BRDC.



Gut drauf: Der deutsche Spieler Dennis Schröder beim Spiel in Estland. Foto: dpa/Osula

BASKETBALL

In der nächsten Runde

Die Männer-Nationalmannschaft erreicht die nächste Runde in der WM-Qualifikation für 2023 erreicht und feiert den vierten Sieg in Serie. Das Team um Aufbauspieler Dennis Schröder (14 Punkte) gewinnt in Tallinn klar mit 88:57 (31:22) bei Außenseiter Estland und wird damit sicher zu den drei besten Teams der Gruppe D zählen. Zum Abschluss der ersten Gruppenphase steht am Sonntag (18 Uhr) in Bremen ein Heimspiel gegen Polen an. (dpa)

LIVE IM TV

Tennis: Wimbledon in London, 11.45–22 Uhr, Sky

Radsport: Giro d'Italia, Frauen, 13.45–15.30 Uhr, Eurosport

Pferdesport: CHIO in Aachen, Springen, Preis von NRW, 14.15–17 Uhr, WDR

Radsport: Tour de France, 1. Etappe, 15.30–19.15 Uhr, Eurosport/One

Die größte Gefahr ist unsichtbar

Pogacar geht wieder als großer Favorit in die Tour de France, doch Corona fährt mit

VON TOM BACHMANN

Kopenhagen. Tadej Pogacar nutzte die Gelegenheit für einen kleinen Flirt. „Sie sehen wunderbar in Ihrem Kleid aus. Kann ich Ihre Nummer haben?“, fragte der 23 Jahre alte Top-Favorit der Tour de France die Moderatorin der Teampräsentation mit einem Lausbubengrinsen. Tiefenentspannt und bestens gelaunt gab sich der Titelverteidiger kurz vor dem Start und eroberte im Kopenhagener Freizeitpark Tivoli die Herzen der Dänen mit lockeren Sprüchen: „Ich habe gehört, hier gibt es nicht viele Berge und Sie mögen Kartoffeln.“ Die Menge grölte.

Diese Leichtigkeit ist längst Pogacars Markenzeichen, er wird sie wieder durch die dreiwöchige Tortur durch Alpen und Pyrenäen tragen wollen. „Wir werden bis zum Ende lächeln, egal was passiert“, betonte Pogacar. Sein Dauergrinsen könnte er wohl höchstens durch ein Verpassen des dritten Tour-Siegs verlieren. Allerdings wäre alles andere als ein erneuter Triumph auf den Pariser Champs-Élysées eine Überraschung. Zu leichtfüßig, zu unantastbar präsentierte sich Pogacar bei der vergangenen Tour und auch in diesem Jahr schon. Der Slowene nahm an drei Rundfahrten teil – und gewann alle.

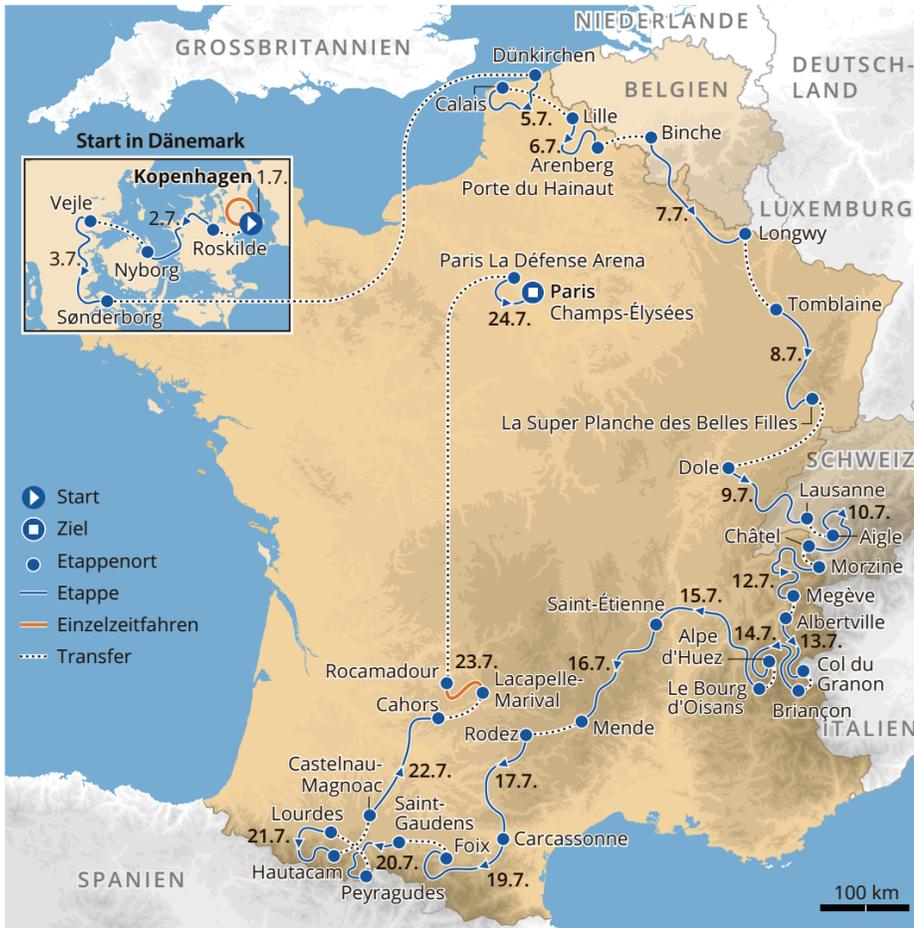
Die größte Gefahr für Pogacar ist unsichtbar. Denn die neue Coronavirus-Welle beschäftigt und trifft auch das Peloton. Erst am Mittwoch musste Pogacars Helfer Matteo Trentin das Rennen vor dem Start wegen eines positiven Tests verlassen. Ein dann doch schon etwas härterer Schlag, schließlich sollte der erfahrene und wattstarke Trentin Pogacar in der gefährlichen ersten Woche beschützen.

Der Weltverband UCI hat die Corona-Regeln sogar gelockert. Statt PCR- sind nun nur noch Schnelltests nötig, und wenn zwei Fahrer einer Mannschaft positiv sind, muss nicht gleich wie bisher das ganze Team packen. Zudem kann ein Fahrer selbst bei einem positiven Test theoretisch im Rennen bleiben – wenn er nachweislich symptomfrei und nicht ansteckend ist.

Auf den 3346,6 Kilometern Straße über 21 Etappen wird Pogacar nur schwer zu knacken sein. „Er ist ein wahres Radsport-Wunderkind“, sagte der zweimalige Tour-Sieger Alberto Conta-

Die Strecke der 109. Tour de France

vom 1. bis 24. Juli 2022
von Kopenhagen nach Paris



dpa·104268

Quelle: letour.fr



Große Begeisterung: Die Tour de France wird in diesem Jahr in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen eröffnet. Foto: dpa/Daniel Cole



Topfavorit: Titelverteidiger Tadej Pogacar. Foto: dpa/Camus

dor. Der 39 Jahre alte Spanier arbeitet heute als TV-Experte und bewundert die Leichtigkeit. „Tadej kann mit gewaltigem Stress so umgehen, als interessiert ihn das überhaupt nicht. Er tut so, als

wäre es das Normalste der Welt. Und ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Druck eine echte Herausforderung sein kann.“

Die Konkurrenz will Pogacar trotzdem stressen, wo es nur

geht. Allen voran das Team Jumbo-Visma mit Chef-Herausforderer Primoz Roglic. Der Slowene hat im Dänen Jonas Vingegaard den Vorjahreszweiten an seiner Seite und auch sonst ein

Razzia vor Beginn

Ein Tag vor dem Start der Tour hat es beim Team Bahrain-Victorious erneut eine Razzia gegeben. Am Donnerstagmorgen um 5.30 Uhr wurden im Stadtteil Brøndby die Hotelzimmer und Autos des Rennstalls durchsucht. Das Team teilte mit, man habe vollständig mit den Behörden kooperiert und es seien keine Gegenstände beschlagnahmt worden. Bereits am Montag hatte es in ganz Europa Durchsuchungen von Wohnungen von Fahrern und Teammitgliedern gegeben. Bei der vergangenen Frankreich-Rundfahrt waren in den Pyrenäen schon Hotelzimmer von Bahrain-Victorious durchsucht worden. Ein Ergebnis der Ermittlungen steht offenbar noch aus.

immens starkes Team mit diversen Optionen für Attacken. „Wir glauben fest daran, dass wir Tadej schlagen können“, sagte Roglic. Dem 32-Jährigen läuft die Zeit davon, der Traum vom Tour-Sieg droht zu zerplatzen.

Ein weiterer Podiumskandidat ist der Russe Alexander Wlassow in Diensten des deutschen Rennstalls Bora-hansgrohe. „Ich hoffe, dass ich hier um den Sieg mitfahren kann“, sagte Wlassow. Neben Pogacar ist der 26-Jährige in diesem Jahr der beste Rundfahrer. Ihm fehlt es allerdings an Zeitfahrqualitäten, was Wlassow nicht sonderlich kümmert: „Die Tour wird in den Bergen entschieden.“

Los geht es am Freitag mit dem 13,2 Kilometer langen Auftaktzeitfahren. Roglic und Co. müssen dort ein Zeichen gegen den Dominator Pogacar setzen, selbst wenn sie nur einige wenige Sekunden herausfahren. Denn nur so werden sie es schaffen, Druck auf Pogacar auszuüben. Zur ersten schweren Bergprüfung kommt es erst am kommenden Freitag auf der bis zu 24 Prozent steilen Skipiste nach La Super Planche des Belles Filles. Dort werden die neun deutschen Profis wohl keine Rolle spielen. Die meisten sind als Helfer eingespannt, Fahrer wie Lennard Kämna, Maximilian Schachmann und Nils Politt hoffen zudem auf Ausreißersiege auf weiligem Terrain. (dpa)

Eine ganz starke Premiere

Deutsches Team gewinnt mit einer ganz starken Leistung den Nationenpreis beim CHIO in Aachen

Aachen. Schon vor dem Ritt von Schlussreiter André Thieme hat das deutsche Team das traditionsreichen CHIO-Springen gewonnen. Angeführt vom Europameister gewann die Nationalmannschaft in Aachen unter Flutlicht. Das Quartett um den Reiter aus Plau am See mit seiner Stute Chakaria kassierte bei strömendem Regen in Aachen insgesamt nur einen Strafpunkt.

„Ich war mir nicht sicher, sie war ja noch nie in Aachen“, sagte Thieme nach der ersten Runde mit seiner Gold-Stute, die er fehlerfrei absolvierte. „Sie ist einfach wie sie ist, sie ist eine Kämpferin – und sie kämpft für mich“, schwärmte der Reiter aus Mecklenburg-Vorpommern. Er sei

„superglücklich, dass es hier so gut geklappt hat“. Zur zweiten Runde musste er nicht mehr antreten.

Zum Gastgeber-Quartett gehörten außerdem Christian Kukuk (Riesenbeck) mit Mumbai, Janne Friederike Meyer-Zimmermann (Pinneberg) mit Messi und die in Belgien lebende Jana Wargers mit Limbridge. Alle vier Paare ritten zum ersten Mal in der CHIO-Mannschaft. Im Vorjahr hatte das Gastgeber-Team Platz sechs belegt.

Unglücklich war der Auftritt von Christian Kukuk in der ersten Runde. Der Reiter aus Riesenbeck kassierte mit Mumbai Runde acht Strafpunkte und lieferte das Streichergebnis. In der

zweiten Runde lief es besser, Kukuk blieb mit seinem Hengst fehlerfrei. „In der zweiten Runde war es einfach nur ein geiles Gefühl“, kommentierte der Reiter: „Wir haben uns zurückgekämpft.“

Beeindruckend war auch der Auftritt der beiden Frauen im Team. Janne Friederike Meyer-Zimmermann aus Pinneberg mit Messi und die im belgischen Bocholt lebende Jana Wargers mit Limbridge blieben in der ersten Runde ohne Abwurf. In der zweiten hatte Wargers einen Abwurf, nachdem ihr Pferd im Parcours ein Hufeisen verloren hatte. „Ich habe das Eisen noch fliegen sehen“, sagte Wargers. Meyer-Zimmermann ritt sogar auch

beim zweiten Mal ohne jeden Fehler.

Zuvor hatte Ingrid Klimke eine verpatzte Premiere erlebt. Bei ihrem ersten Ritt in der deutschen Dressur-Nationalmannschaft startete sie mit unerwarteten und ungewöhnlichen Fehlern. Die erfolgreichste Vielseitigkeitsreiterin der Welt ritt mit Franziskus zu spät ins Viereck und zu Beginn des Grand Prix einmal in die falsche Richtung. Die deutsche Dressur-Mannschaft liegt nach dem Grand Prix und vor dem Special am Samstag auf Rang zwei. Es führt Dänemark mit 229,740 Prozentpunkten vor dem Gastgeber (228,499) und den Niederlanden (219,608). (dpa)



Starke Leistung: Janne Friederike Meyer-Zimmermann beim CHIO in Aachen. Foto: dpa/Anspach